

vergaß das Bißchen Gelehrsamkeit und Weisheit, das ich erlernt hatte, gewöhnte mich an das Reiten, Jagden, Trinken, Fluchen, und die Nichtachtung aller göttlichen Gebote. Jeder meiner Fehltritte brachte mich in der Gunst meines Onkels weiter, welcher endlich starb, indem er mir seinen Segen ertheilte, und zehn tausend Livres Einkünfte zurück ließ. Nun war es aber zu spät, auf die Bahn der Tugend zurückzukehren; ich fuhr fort, den Weg des Lasters zu wandeln, und zog mir endlich auf meinen Gütern verdrüßliche Händel zu, die dadurch veranlaßt wurden, daß ich einige Bauern geprügelt, und einige junge Mädchen entführt hatte. Heut zu Tage, seitdem die lehnherlichen Rechte abgeschafft sind, kann man mit dem Bauervolke gar nicht fertig werden. Da sie Unterstützung finden, tragen sie den Kopf hoch; ja sie wagen sogar, gegen diejenigen die Hände aufzuheben, welche sie vor zehn Jahren, bei dem geringsten Widerspruche hätten hängen lassen. Konnte ich einer Revolution Widerstand leisten, die selbst den König nöthigt, sich unter das Gesetz zu beugen? Ich verließ meine Güter, und ließ mich in Long-le-Saulnier nieder; da ich mich aber in dieser kleinen Stadt höchlich langweilte, wollte ich eben nach Paris reisen, als Sie, meine Damen, eintrafen. Nun war es aus mit meinem Vorhaben; ich beschäftigte mich in meinen Gedanken nur mit einer einzigen Person, deren hohen Rang ich nicht kannte. Sie stiegen in den Wagen, ich zu Pferde; ich bin Ihnen gefolgt, und hier mit Ihnen verhaftet worden.

Am folgenden Morgen, als die Königin erwacht war, kam Susanne, um ihr zu melden, daß das Vorzimmer voll von Personen sey, die ihr aufzuwarten wünschten.

— Sie haben sich schon bei Tagesanbruch eingefunden, und sie haben den Wunsch, bei Ihrem kleinen Leber gegenwärtig zu seyn.

— Wirklich, Susanne? Haben sie aber auch den dazu erforderlichen Rang?

— Urtheilen Sie selbst, gnädige Frau, hier ist die Liste ihrer Namen.

Es war die Blüthe des Adels der Umgegend, welche sich voll Muth eingefunden hatte, um der verfolgten königlichen Gefangenen ihre Ehrfurcht zu bezeigen. Die Königin empfing diese treuen Diener mit einem rührenden Wohlwollen, sie verwies ihnen auf eine sanfte Weise, daß sie sich durch einen unklugen Schritt der Gefahr ausgesetzt hätten, die Feinde des Thrones gegen sich aufzubringen.

— Ich danke Ihnen, sagte sie; ich empfinde über diesen Beweis Ihrer edelmüthigen Gesinnungen eine tiefe

Rührung; übrigens habe ich von der mir wohlbekannten Treue meines braven Burgundischen Adels nicht geringeres erwartet. Ich will aber Ihre Ergebenheit nicht mißbrauchen, und werde auf keinen Fall zugeben, daß Sie sich, indem Sie länger bei mir verweilen, oder mir eine wiederholte Aufwartung machen, in eine so große Gefahr stürzen.

Die Königin hatte gut reden; sie konnte dem Eifer und dem Enthusiasmus ihrer Umgebungen keinen Widerstand leisten. Es hatten sich zehn Landjunker mit ihren Frauen eingefunden, welche sie in ihrem Unglücke durchaus nicht verlassen, und ihr im Gasthose zum silbernen Löwen einen Hof bilden wollten. Die Königin mochte wollen oder nicht, sie mußte mit diesen Hartnäckigen, welche darauf bestanden, Gefährten ihres Unglücks zu seyn, einen Vergleich treffen, und um die Uebrigen los zu werden, wählte sie vier, welche bis zu ihrer Abreise nach Paris bei ihr bleiben sollten: den Abbé de Blanzv, einen dissentirenden Priester, den Baron de Moiret, einen alten Landedelmann, die Präsidentin Du Ribois, Witwe eines Oberrichters bei dem Parlamente zu Besançon, und Fräulein de Casterville, Nichte des Abbé. Diese vier Personen bildeten, in Gemeinschaft mit Susannen und dem Chevalier Des Maillettes, die Gesellschaft der Königin, welche durch ihre Grazie, eine nicht zu trübende Heiterkeit, und einen, in der kritischen Lage, worin sich Ihre Majestät befanden, doppelt merkwürdigen und Staunen erregenden fröhlichen Humor, die Bewunderung ihrer Umgebungen erregte.

Unmittelst beieferten sich der Maire und der Wohlfarthsauschuß von Jougne, an die Nationalversammlung täglich ein detaillirtes Bulletin über die Art und Weise, wie ihre Gefangene die Zeit hingebracht hatte, einzusenden.

„Heute, berichtete das Bulletin, ist die Königin um zehn Uhr aufgestanden. — Sie hat mit außerordentlichem Appetit in Gesellschaft der Personen, welche ihren Hofstaat bilden, zu Mittag gegessen. — Nach der Tafel hat sie verlangt, allein gelassen zu werden; sie ist in ihrem Zimmer lebhaft auf- und abgegangen, indem sie eine Menge Worte hergesagt hat, deren Sinn wir nicht haben begreifen können. Der alte Steuer-Einnehmer, ein wissenschaftlich gebildeter Mann, behauptet, daß es Verse waren. — Um drei Uhr hat die Königin ihre Gesellschaft wieder zu sich entbieten lassen, und mit dem Abbé de Blanzv, der Präsidentin Du Ribois und Fräulein de Casterville eine Partie Reversis gespielt. — Um fünf Uhr hat die Königin das Spiel aufgehoben, und sich leise mit dem sogenannten Chevalier Des Maillettes unterhalten;